Racoon City

die Geschichte der Zombies

Von abgemeldet

Kapitel 5: Eine unheimliche Begegnung

Lana ging noch ein Stückchen, auf einmal wollte sie hier alles vergessen, die Erinnerungen auslöschen. Es wäre wohl besser gewesen, wenn sie hier gar nicht erst hingekommen wäre.
Lana stolperte etwas durch die Gegend und wollte einfach nur zurück
zur Straße, um zu der Bushaltestelle zu gelangen und um damit auch nach Hause zu kommen.
Plötzlich spürte sie eine Hand auf ihrer Schulter und die junge Frau schrie erschrocken auf; ihr ganzer Körper zuckte zusammen.
„Ruhig, Kindchen. Ich wollte dich doch nicht erschrecken. Beruhige dich doch erstmal“, sagte eine sanfte Stimme. Sie klang sehr alt und obwohl die Stimme leicht zitterte, fand Lana, dass sie voller Energie war.
Lana drehte sich langsam um und aus einem erschrockenen Gesicht wurde ein Verwundertes.
„Was machen sie denn hier?!“, fragte sie perplex und aus Verwunderung wurde dann letztendlich totale Verwirrung.
Die alte Frau hatte langes, weißes Haar, welches immer streng nach hinten gebunden war, meistens zu einem Knoten. Ihre Haut war sehr faltig und sie war sehr groß und dürr.
Lana wusste dass sie so um die 70 Jahre alt sein musste, denn es war eine ihrer Nachbarn, Misses Jansen. Sie wohnte am Ende der Straße und war besser als Old Mary bekannt. Ihr Mann war beim Militär gewesen und hatte es bis ganz nach oben geschafft, aber er war schon lange tot und die alte Frau war eine Witwe, die bestens von ihrer Witwenrente leben konnte.
„Guten Tag.“, antwortete sie Lana freundlich auf ihre erschreckte Frage.
Lana fiel nun ganz aus allen Höflichkeitsfloskeln heraus.
„Misses Jansen, was machen sie hier?!“, hackte sie noch einmal nach. Sie wollte es unbedingt wissen…
Lana war von Natur eben sehr neugierig.
„Bitte nenn mich doch Mary, bei Misses Jansen fühle ich mich so alt“, kicherte die Witwe. Anscheinend schien sie sich zu weigern, Lanas Frage zu beantworten. Aus was für Gründen auch immer… Lana würde schon noch rauskriegen, was eine siebzigjährige alte Frau an so einen Ort trieb, aber nach einem Spaziergang sah das ganz sicher nicht aus.
„Aber nun will ich mal deine Frage beantworten“, kam es etwas ernster von Miss

Jansen und das überraschte Lana schon wieder, da sie die ganze Zeit über den Eindruck gemacht hatte, als würde sie ihre Frage nicht beantworten wollen.
Dieses Weib war nicht einfach zu durchschauen…
„Aber vorher habe ich eine Frage an dich“, sie blickte das junge Etwas vor sich halb ernst, halb belustigt an.
„Wenn ich mich nicht täusche, fängt die Schule nächste Woche wieder an; solltest du nicht zu Hause sitzen und dafür lernen?“
„Ähm…“, Lana hatte mit einer ganz anderen Frage gerechnet aber fing die Schule wirklich nächste Woche schon wieder an? Jetzt wünschte sie sich, ihre Zeit nicht so sehr vergeudet zu haben.
„Komm ich nehme dich mich nach Hause, ich wollte eh gerade fahren und dann beantwortete ich dir deine Frage.“
Lana fand das Verhalten der alten Frau ziemlich komisch und abnorm, gab aber keine Widerworte und folgte ihr.
Misses Jansen blickte nochmals kurz zu Lana, um zu schauen, dass sie ihr auch wirklich folgte, dann ging sie langsam hoch zur Straße.
Sie mussten noch ein Stückchen die Straße entlang laufen aber nach einiger Zeit sah Lana ein silbernes Auto; die Marke kannte sie nicht aber das musste das Auto von Misses Jansen sein.
Die ganze Fahrt über blickte Lana aus dem Fenster, sie dachte über die Absichten der Anderen nach, wollte aber während der Fahrt nicht mit ihr reden und ihr Gegenüber teilte Lanas Absichten während der Autofahrt nicht zu reden aber das lag wahrscheinlich eher daran, dass sie sich auf das Fahren konzentrieren.
Obwohl…
Für so alt und senil hielt Lana sie nicht.
Es konnte ihr eigentlich auch egal sein aus welchen Gründen sie nicht mit Lana redete, die Hauptsache war, dass sie es nicht tat.
Es kam ihr endlos vor aber nach ungefähr einer Stunde sah sie wieder die schönen Vorstadthäuser, die gepflegten Gärten und Autos sowie spielende Kinder. Da waren sie wieder, in der Spring Street in einem Vorort von Carsten City.
Lana wollte eigentlich gar nicht mehr so recht wissen, was die Dame wollte, das hieß Widerrum nämlich auch, dass sie wissen wollen würde, was Lana dort gemacht hatte… Und darüber wollte sie nicht reden, genauso gut konnte sie sich gleich selbst in die Klapse einweisen lassen.
Es hatte ihr noch nie jemand geglaubt, sie wurde immer nur als Verrückte dargestellt, die nach Aufmerksamkeit zu trachten schien.
Dabei ging sie ja nicht mal freiwillig zum Psychiater, sie wollte es ja nicht mal! Aber die verstand ja eh niemand… Genauso wenig wie Lana verstand, warum sich diese Typen einredeten, nach einer Stunde alles über eine Person wissen zu können und meinten, sich ein Urteil darüber bilden zu können, ob derjenige verrückt war oder nicht.
„Sie können mich hier rauslassen“, meinte das Mädchen leise als sie kurz vor ihrem Haus waren.
„Es geht mich eigentlich gar nichts an, was sie dort gemacht haben. Es tut mir Leid sie damit genervt zu haben.“
Lana wollte den Gurt schon lösen, aber Misses Jansen dachte nicht daran anzuhalten.
„Misses Jansen?“, keine Reaktion.
„Mary!“, Lana wurde sauer, warum reagierte sie nicht?
„Sie können mich jetzt rauslassen!!!“, endlich reagierte die Frau.
„Du wolltest doch wissen, was ich dort gemacht habe, also werde ich es dir auch

erzählen!“, anscheinend schien sie ganz darauf versessen es ihr zu erzählen, ihre Stimme klang auf einmal ganz anders; in Lana stieg die Panik auf.
//Ganz ruhig, womit will dich so eine alte, gebrechliche Oma denn schon festhalten? Ich will es doch gar nicht wissen, nachher sperrt die mich noch in ihrem Keller ein, weil ich ihre Geheimnisse weiß…//, Lana wurde sich bewusst, was sie da eigentlich für einen Blödsinn dachte aber immerhin kannte sie die Frau gar nicht und nun kamen ihr die Worte ihrer verstorbenen Mutter in den Sinn: Gehe nie mit Fremden mit, egal wie viele Süßigkeiten sie dir dafür anbieten.
Wissen konnte man durchaus auch mit Süßigkeiten vergleichen… Und warum sollte man einer alten Frau trauen? Nur weil sie alt war?
Sie fuhren in die Auffahrt zum Haus von Mary und sobald der Motor aus war, löste Lana den Gurt und stieg schnell aus dem Auto aus, bevor Misses Jansen etwas machen konnte.
„Es tut mir wirklich sehr Leid aber ich will es gar nicht wissen. Wollte sie nicht stören, danke fürs nach Hause fahren!“, dann machte sie auf dem Fuß kehrt und lief zu ihrem Haus und blieb nicht stehen, bevor sie da war.
Völlig außer Atem kramte sie den Schlüssel aus ihrer Tasche, blickte noch mal die Straße entlang.
Von hier aus konnte man das Haus im Entferntesten sehen und Lana lief ein eisiger Schauer über den Rücken.
Anscheinend fixierte die Frau sie mit ihren Blicken.
Endlich ging der Schlüssel in sein Schloss und Lana verschwand schnell hinter der sicheren Tür.
Diese Begegnung hatte sie ziemlich aufgewühlt…